

JAHRESBERICHT

2022

ELISABETH-KÄSEMANN-STIFTUNG



VORWORT

2022 war ein arbeitsintensives und herausforderndes Jahr für die *Elisabeth-Käsemann-Stiftung*. Im ersten Jahr nach der Pandemie sind viele der zuvor geplanten Projekte umgesetzt worden. Dass alle Vorhaben realisiert werden konnten, ist auch der Expertise und dem Teamgeist des Kuratoriums und des Beirats zu verdanken.



Auf dem Foto abgebildet: Ramiro Vera-Fluixá, Thomas Fischer, Heike Bosien, Mona Hafez, Dorothee Weitbrecht, Stefan Drößler.

Insbesondere danken wir unserem Kuratoriumsvorsitzenden Thomas Fischer, seiner Assistentin Christiane Hoth, dem *Zentralinstitut für Lateinamerikastudien (ZILAS)* und der *Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt*, die im Juni 2022 das 5. Symposium der *Elisabeth-Käsemann-Stiftung* ausgerichtet haben.

5. SYMPOSIUM DER ELISABETH-KÄSEMANN-STIFTUNG

Das Symposium mit dem Titel „*Colonia Dignidad* – eine deutsch-chilenische Geschichte im Kontext von Wissenschaft, juristischer Aufarbeitung und öffentlicher Inszenierung“ fand vom 22. bis zum 24. Juni 2022 an der *Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt* statt. Mehr als 30 Teilnehmende aus Wissenschaft, Politik und Journalistik aus lateinamerikanischen Ländern und Deutschland wurden eingeladen, um sich über ein Thema von hoher Komplexität und Sensibilität auszutauschen.



Teilnehmende des 5. Symposiums: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Vertreter des deutschen Außenministeriums und der chilenischen Botschaft in Deutschland, Gastgeberinnen, Organisatorinnen und Organisatoren und Gäste.

Die von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* (DFG) geförderte internationale Fachtagung verfolgte das Ziel, die in den letzten Jahren vorangetriebenen Forschungen zu bündeln, den transnationalen Dialog zwischen den Forschenden zu fördern und dieses wichtige Thema sowohl in der chilenischen, der bundesdeutschen wie in der internationalen Geschichte besser zu verorten.

Ein ausführlicher Tagungsbericht findet sich unter: <http://www.elisabeth-kaesemann-stiftung.com/ek-symposium-juni-2022.html>

MEMORIA

Mit der *MEMORIA-Legal Working Group* (seit 2022) und der *MEMORIA-Grupo de Trabajo Sitios de Memoria* (seit 2021) organisiert die *Elisabeth-Käsemann-Stiftung* zwei wichtige transnationale Arbeitsgruppen zur strafrechtlichen und historischen Aufarbeitung und zur Analyse und didaktischen Vermittlung von zurückliegenden Verbrechen gegen die Menschlichkeit.





Die Mitglieder der MEMORIA Legal Working Group und der MEMORIA Grupo de Trabajo Sitios de Memoria.

Die deutschen und lateinamerikanischen Expertinnen/Experten und Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler aus Justiz, Geschichtswissenschaft, Soziologie, Gedenkstättenarbeit und Archivwesen tauschen sich nicht nur bei den regelmäßigen virtuellen Sitzungen aus, sondern kooperieren auch im Rahmen von Konferenzen, Publikationen und Seminaren.

Mehr Informationen unter: <http://www.elisabeth-kaesemann-stiftung.com/memoria-de.html>

TRILOGIE AUSEINANDERSETZUNG MIT VERBRECHEN GEGEN DIE MENSCHLICHKEIT

In Zusammenarbeit mit dem *Museo Sitio de Memoria ESMA* in Buenos Aires und dem *Global Diplomacy Lab* in Berlin veranstaltete die Elisabeth-Käsemann-Stiftung im März, April und Juni 2022

drei öffentliche *Online-Sessions* zu folgenden Themen 1. „Leugnung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit“, 2. „Völkermord als Rechtsbegriff“, 3. „Erinnerungsorte als Weltkulturerbe“.

DENIALISM (17/03/2022)

Julia Geneuss

University of Potsdam, Germany

Ricardo Izquierdo

International Academy of
the Nuremberg Principles, Germany

Andrea Pochak

Secretary of Human Rights of Argentina

Alejandro Alagia

Department of Criminal Law,
University of Buenos Aires, Argentina

https://youtu.be/zXN78z5_Wms



GENOCIDE AS A LEGAL TERM (28/04/2022)

Natalia Barbero

Counselor in International Criminal Law and
Internat. Human Rights Law, Buenos Aires, Arg.

Daniel Feierstein

School of Social Science,
University of Buenos Aires, Argentina

Kristin Platt

Institute for Diaspora Research and Genocide
Studies, Ruhr University Bochum, Germany

Eduardo Toledo

Institute de Estudios del proceso
Penal Acusatorio, Mexico City, Mexico

<https://youtu.be/fEoQHIXm6t0>



MEMORIAL SITES (09/06/2022)

Tomasz Michaldo

Memorial and Museum Auschwitz-Birkenau,
Poland

Eloy Coly

Maison des Esclaves and Île de Gorée, Senegal

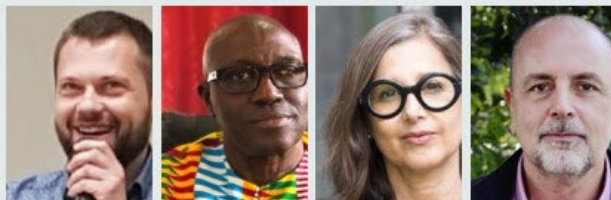
Mayki Gorosito

ESMA Museum and Memorial Site,
Buenos Aires, Argentina

Mauricio Cohen Salam

ESMA Museum and Memorial Site,
Buenos Aires, Argentina

https://youtu.be/U0d_9PqR5-0



This series of online sessions was realized as a collaboration of Museum Memorial Site ESMA, the Elisabeth Käsemann Foundation and the Global Diplomacy Lab (GDL). The sessions were moderated by **Vivian Valencia**, Wageningen University, Netherlands, member of the Global Diplomacy Lab.

Diese Themen stehen im Zentrum aktueller Erinnerungs- und Aufarbeitungsdebatten. Die Trilogie bot dem Publikum die Möglichkeit, verschiedene Positionen renommierter Expertinnen und Experten kennenzulernen und im Anschluss mit ihnen zu diskutieren.

In Englisch und Spanisch verfügbar unter: https://www.youtube.com/channel/UC_epQ0X84wjqXqHUcNOzR8g

DISKUSSIONSVERANSTALTUNG ZUM THEMA SPORT UND POLITIK



Fotos: S. Kavgić

Stefan Drößler, Beiratsmitglied der Elisabeth-Käsemann-Stiftung, wurde von der Heinrich-Böll-Stiftung nach Saarbrücken eingeladen, um über Fragen nach der Verantwortung von Politik und Sport bei der Vergabe von Großveranstaltungen zu diskutieren.

NEWSLETTER DER KOALITION GEGEN VERSCHWINDENLASSEN

Wir fördern bereits im zweiten Jahr den Newsletter „Wo sind Sie?“ der *Koalition gegen Verschwindenlassen*. Mit ihrer Webseite und dem Newsletter betreibt die *Koalition gegen Verschwindenlassen* die bedeutendste deutsche Informationsplattform zu historischen und aktuellen Fällen von Verschwindenlassen.

The screenshot shows the website 'gewaltsames Verschwindenlassen' with the tagline 'Wo sind sie?'. The navigation bar includes links for 'Startseite', 'Basisinformationen', 'Themen', 'Internationaler Rahmen', 'Aktivismus', and 'Länderberichte'. Three article teasers are visible:

- Datenbank mit wegweisender Rechtsprechung und internationalen Standards über gewaltsames Verschwindenlassen**
Seit den 1970er Jahren kämpfen Angehörige von Verschwundenen, zunächst besonders aus Lateinamerika, auf regionaler und internationaler Ebene für Gerechtigkeit und Wahrheit. Anfänglich ging es darum, Unterstützung bei der Suche nach Verschwundenen zu finden und auch das Verschwinden sichtbar zu machen und als Menschenrechtsverletzung anzuerkennen. Denn als in den lateinamerikanischen Diktaturen der 1970er und 1980er Jahre systematisch Menschen „verschwinden gelassen“ wurden, existierte das „gewaltsame Verschwindenlassen“ weder als Begriff noch als eigenständige Menschenrechtsverletzung.
MEHR LESEN
- Gewaltsames Verschwindenlassen im Libanon: Das Recht auf Wahrheit inmitten von Krisen**
Während der Libanon eine der schlimmsten globalen Krisen und eine völlige Vernachlässigung der Menschenrechte erlebt, jagen die Familien der gewaltsam Verschwundenen noch immer einem Hoffnungsschimmer hinterher – so wie sie es seit 1997 tun. Es ist schwierig, Antworten auf die Frage des Verschwindenlassens von Personen im Libanon zu finden, wenn die Regierung es versäumt, auf grundlegende Bedürfnisse einzugehen.
MEHR LESEN
- Wie erinnert man an die Verschwundenen? Advocacy-Quilts in Nepal**
Das gewaltsame Verschwindenlassen wird als eine der schlimmsten Menschenrechtsverletzungen angesehen, da es nicht nur die verschwundene Person jeglichen Rechtsschutzes beraubt, sondern auch die Angehörigen in einen oft unerträglichen Zustand der Unsicherheit versetzt. So geht es auch den Familien in Nepal, die seit dem Bürgerkrieg, der von 1996 bis 2006 andauerte, ihre verschwunden Angehörigen suchen und bis heute auf Antworten auf ihre Fragen nach deren Verbleib warten.
MEHR LESEN

Webseite der Koalition gegen Verschwindenlassen: <https://gewaltsames-verschwindenlassen.de/>

Bereits in der nationalsozialistischen Diktatur angewendet, in den Diktaturen Lateinamerikas in den 1970er und –80er Jahren systematisiert, gehört es heute zu der weltweit am häufigsten angewandten Methode, um oppositionelle und kritische Stimmen für immer zum Verstummen zu bringen. Die *Vereinten Nationen* haben den Tatbestand Verschwindenlassen mit der 2010 in Kraft getretenen *UN-Konvention zum Schutz vor Verschwindenlassen* in das Völkerrecht aufgenommen.

STIPENDIEN

ASA-PROGRAMM

2022 wurde das Ausstellungsprojekt „Deutsche und deutschstämmige Opfer des geheimen Haft- und Folterlagers ESMA“ in Argentinien, das die *Elisabeth-Käsemann-Stiftung* in Kooperation mit dem *Museo Sitio de Memoria ESMA* realisiert, von *Engagement Global* im Auftrag des *Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* gefördert.

Als Teilnehmerinnen des von *Engagement Global* durchgeführten *ASA-Programm* und über die zusätzliche finanzielle Unterstützung durch die *Elisabeth-Käsemann-Stiftung* erhielten Miriam Blaimer aus München und Marcia Perez aus Buenos Aires die Möglichkeit, drei Monate in Stuttgart bei der *Elisabeth-Käsemann-Stiftung* und drei Monate in Buenos Aires im *Museo Sitio de Memoria ESMA* gemeinsam an dem Ausstellungsprojekt zu arbeiten. Sie recherchierten in deutschen und argentinischen Archiven zur Geschichte der Opfer und des historischen Kontextes, führten in beiden Ländern Zeitzeugeninterviews und vertieften ihre Kenntnisse in Ausstellungspädagogik.

Die Einführung in die Arbeit der NS-Gedenkstätten Dachau und Bergen-Belsen sowie der Besuch des *Haus der Wannsee-Konferenz* vermittelte beiden Stipendiatinnen einen Eindruck von der Gedenkstättenkultur in Deutschland. Die Eröffnung der Ausstellung „Deutsche und deutschstämmige Opfer des geheimen Haft- und Folterlagers“ im *Museo Sitio de Memoria ESMA* in Buenos Aires ist für Juni 2023 geplant.



Miriam Blaimer und Marcia Perez interviewen Esteban Cuya von der *Koalition gegen Straflosigkeit*.

ST. ANDREWS-STIPENDIUM

Erstmals konnten wir ein Stipendium an der schottischen Universität St. Andrews vergeben.

Ana-Feliz Sindermann aus Hamburg erhielt die Förderung für ihr Studium „Internationale Beziehungen, Management und Philosophie“.



VERLEIHUNG DES *ELISABETH-KÄSEMANN-PREISES*

Der alljährliche Elisabeth-Käsemann-Preis am Tübinger Wildermuth-Gymnasium ging in diesem Jahr an Manoah Kunze für sein überdurchschnittliches Engagement in Politik und Gesellschaft. Es ist immer mit Freude verbunden, diese Auszeichnung an junge Menschen des Wildermuth-Gymnasiums, das auch Elisabeth Käsemann besuchte, zu überreichen.



HISTORISCHE MEILENSTEINE IN ARGENTINIEN

URTEILSVERKÜNDUNG *VESUBIO III*

Am 1. April 2022 wurden die Urteile im Verfahren *Vesubio III* gesprochen. Sechs Angehörige des argentinischen Strafvollzugsdienstes und zwei Armeeeoffiziere erhielten Haftstrafen zwischen dreieinhalb Jahren und lebenslänglich für Verbrechen gegen die Menschlichkeit an fast 400 Menschen, zu denen auch Elisabeth Käsemann zählt. Die argentinische Justiz verdient für die bis heute andauernde konsequente Strafverfolgung der von der Diktatur begangenen Verbrechen internationale Anerkennung.



Die Urteilsverkündung wurde live übertragen und kann angesehen werden unter:
https://www.youtube.com/watch?v=vZ_IDF0D9T8

LERN- UND GEDENKORT *EL VESUBIO*

Nach jahrelangen Verhandlungen und Bemühungen seitens verschiedener Menschenrechts- und Opferorganisationen und Institutionen, unter ihnen die *Elisabeth-Käsemann-Stiftung*, unterzeichneten in Anwesenheit dieser Organisationen, der argentinischen Justiz, des Leiters des *Referat für Menschenrechte und Politik* der deutschen Botschaft in Buenos Aires, Philipp Herzog, und unseres Kuratoriumsmitglieds, Luisa Wettengel, die Vertreter des Unternehmens *Mercado Central* und des staatlichen Menschenrechtssekretariats, Nahuel Levaggi und Horacio Pietragalla Corti, am 19. September 2022 ein Abkommen über die Nutzung des Geländes, auf dem sich das geheime Haft- und Folterlager *El Vesubio* befand. Damit wurde ein erster Schritt zur Schaffung eines Lern- und Gedenkortes unternommen.



Rechts: Nahuel Levaggi, Mitte: Horacio Pietragalla Corti
Foto: Dirección Nacional de Sitios y Espacios de Memoria

OFFIZIELLE GEDENKORTE: BOULEVARD BUENOS AIRES 1151 UND CEMENTERIO IN MONTE GRANDE

2022 erklärte die argentinische Regierung den Friedhof von Monte Grande und das Haus mit der Adresse Boulevard Buenos Aires 1151, in dem Elisabeth Käsemann mit 15 anderen Menschen ermordet wurde, zu offiziellen Gedenkort. Die Kennzeichnung war das Ergebnis der Bemühungen der Opferorganisation *Comisión Vesubio y Puente 12*, des *Colectivo de Educación por la Memoria, la Verdad y la Justicia de Esteban Echeverría* (Bildungskollektiv für Erinnerung, Wahrheit und Justiz von Esteban Echeverría) und der *Mesa de Derechos Humanos de Esteban Echeverría y Ezeiza* (Menschenrechtsstammtisch von Esteban Echeverría und Ezeiza).



Kennzeichnung von *Casa de la Masacre*, Bvd. Buenos Aires 1151, Monte Grande, 25. Juni 2022.
Foto: Dirección Nacional de Sitios y Espacios de Memoria

Die Initiative wurde auch von der *Elisabeth-Käsemann-Stiftung* unterstützt. An der Einweihung der Gedenktafel vor dem Haus Boulevard 1151 nahmen der staatliche Vertreter für Menschenrechte in Argentinien, Horacio Pietragalla Corti, und der Geschäftsträger der deutschen Botschaft in Buenos Aires, Ralf Horlemann, teil.



Gedenktafel vor dem städtischen Friedhof in Monte Grande.

KONFERENZ DES *CONNECTICUT/BADEN-WÜRTTEMBERG HUMAN RIGHTS RESEARCH CONSORTIUM (HRR)*

Nach der Gründung im Jahr 2019 war neben den regelmäßigen virtuellen Treffen nun erstmals ein persönliches Treffen des Plenums des HRRC möglich. Vom 11. bis zum 12. Mai trafen sich Forscherinnen und Forscher an der *University of Connecticut* zum Thema „Human Rights and Global Challenges: Geopolitics, Environment, Migration“. Die internationale Konferenz ist ein wichtiges Forum, um sich über neuste Forschungsansätze im Bereich Menschenrechte auszutauschen.

Webseite des HRRC: <https://hrrc.bwgermany.uconn.edu/>



Mitglieder des Connecticut/Baden-Württemberg Human Rights Research Consortium, Connecticut 2022

**Weitere Informationen über aktuelle Aktivitäten der Elisabeth-Käsemann-Stiftung unter AKTUELLES auf
der Homepage der Stiftung: <http://www.elisabeth-kaesemann-stiftung.com/aktuelles.html>**

IMPRESSUM

Elisabeth Käsemann Stiftung gGmbH

Internationaler Dialog für Erinnerung und Demokratie

Lenbachstraße 60

70192 Stuttgart

Deutschland

Tel: 0049 (0)711-810 64 41

Fax: 0049 (0)711-810 64 42

kontakt@elisabeth-kaesemann-stiftung.de

Geschäftsführung:

Dorothee Weitbrecht

Kuratorium:

Thomas Fischer

Jörg Hübner

Adolfo Pérez Esquivel

Luisa Wettengel

Beirat:

Heike Bosien

Stefan Drößler

Mona Hafez

Ramiro Vera-Fluixá

Amtsgericht:

Stuttgart HRB 749175

USt-IdNr.:

DE295438058